

FS "POLARSTERN" ANT XXI/2 Kapstadt - Kapstadt  
Wochenbericht Nr. 6 & 7 22.12.2003 bis 04.01.2004

Am 29./30. Dezember verholen wir – wie so oft auf den Dampfstrecken bei prächtigem Wetter – zum Drescher-Inlet. Auf dem Weg nehmen wir einige Mehrfachgreifer und Epibenthoschlitten im Tiefen, in denen Katrin einige Raritäten entdeckt. Auf den Eisschollen tauchen jetzt endlich Krabbenfresser in der gewohnten Häufigkeit auf. Sie scheinen sich sicher zu fühlen; von ihren Feinden, den Schwertwalen, haben wir noch nichts gesehen. Am Silvestertag fliegt eine Gruppe ans Camp zum Abbau des Meteorologiemasts, während Jochen die Fotografen und den Fahrleiter per Schlitten zu einer Inspektionstour in das Inlet fährt. Auf dem Eis über einer Spalte ist die blaue Akustikstation eingerichtet, von der aus Mandana die Laute der Weddellrobben unter Wasser verfolgt. Die Robben kommen meist weit innen im Eisfjord zum Ruhen auf das Meereis und benutzen zum Ein- und Ausstieg vorwiegend die Spalten. Die Kaiserpinguinkolonien sind schon auf etwa die Hälfte geschrumpft; Gruppen von Jungtieren in der Mauser arbeiten sich langsam an die Meereiskante heran, während die Spätentwickler eher die Tendenz zeigen, noch weiter nach innen zu wandern. In der augenblicklichen Phase ist die Mortalität der Jungen gering, aber einige schwarze Riesenturmvögel und Raubmöwen lauern beständig auf ihre Chance, ein schwaches Jungtier zu erwischen.

Am Silvesterabend schiebt sich die „Polarstern“ ein Stück in die Meereiskante hinein, während auf dem Achterdeck und im Geräteraum die große Grillparty vorbereitet wird. Die gute Absicht, dies mit einem Eisgang zu verbinden, kann nur von wenigen wahrgenommen werden, weil der aufkommende Wind und die Tide den Dampfer im Eis bewegen. Als größere Eisschollen abbrechen und die Gangway einen Moment in der Luft hängt, muss der Eisgang leider abgebrochen werden. Die Drescher-Gruppe schafft es aber noch, an Bord zu kommen und das Schiff später wieder zu verlassen. Dem gesunden Appetit der Eingeschifften tut der missglückte Gang aufs Eis keinen Abbruch, aber schade ist es doch. Das Neue Jahr feiern wir auf der Brücke mit einem Glas Sekt beim Tuten des Schiffshorns – statt Feuerwerk.

Nach kurzer Pause geht es am Neujahrstag gleich wieder los mit der Forschung. Während die anderen Arbeiten weiterlaufen, konzentriert sich das Interesse auf die pelagische Fischerei, welche die relative Menge und den vertikalen Aufenthalt der meist aus Fisch bestehenden Nahrung der Weddellrobben ergründen soll. Aus diesem Grund macht Rainer mit dem Schwimmschleppnetz über 24 Stunden Fänge im freien Wasser (meist in der Sprungschicht) und über dem Boden. Das klappt ganz hervorragend und bestätigt, dass die Fische sich mit Ausnahme einiger Juveniler tagsüber am Boden aufhalten und nachts in die Wassersäule aufsteigen. Aus den Loggerdaten der Robbenforscher wissen wir, dass die Weddellrobben ihre Tauchgänge darauf einstellen.

Gestern haben wir die Drescherstation endgültig abgebaut, per Heli ans Schiff gebracht und verladen. Die Robbenforscher haben den Tieren noch zwei

Logger abnehmen können und sind mit ihrer Datenausbeute zufrieden. Die Fallen und den Lander haben wir aufgenommen. Diesmal enthielt die tiefe Falle vier Fische, davon zwei Aalmuttern, und die flache brachte enorme Mengen von Asseln. Während der Nacht sind wir durch z.T. dichtes Packeis nach Nordosten gefahren, zurück zum Kapp Norvegia und auf dem Weg nach Atka. Bis dahin müssen wir noch durch einige weitere dicke Eisfelder hin---durch und die liegengelassenen Fallen sowie Dieters Verankerung bergen, aber ganz langsam beginnen wir mit der Rückreise.

Allen daheim wünschen wir einen guten Jahresbeginn!

Bis zur nächsten Woche, Ihr Wolf Arntz